

# Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-  
Magold, Freudenstadt,

Bezirke  
Horb und Herrenberg.

Nro. 47.

1839.

Dienstag,

11. Juni.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Fischer'schen Buchdruckerei.

## Erlasse der Königl. Bezirks- Behörden.

### Oberamt Magold.

Magold. Freudenstadt. Horb.  
Aus Anlaß eines Brandfalles wurde erhoben, daß an dem abgebrannten Hause die Oeffnungen zwischen den Sparren (sogenannte Sticher) nicht ausgemauert oder vertäfelt waren.

Da dergleichen Oeffnungen besonders in feuerpolizeilicher Beziehung durchaus unzulässig sind, so haben die OrtsVorsieher ungesäumt die Anordnung zu treffen, daß dieselben nicht nur bei neuen, erst im Bau begriffenen, sondern auch bei bereits stehenden älteren oder neueren Wohnhäusern, Scheuren und andern Gebäuden unverzüglich zugemauert oder vertäfelt werden und es wird zu diesem Ende insbesondere nicht nur den Oberfeuerschauern, sondern auch den Ortsfeuerschauern die Weisung ertheilt, daß sie bei ihren Visitationen auf genaue Befolgung dieser Vorschrift mit aller Strenge dringen und Unterlassungsfälle unter die feuerschauamtlichen Defekte aufnehmen.

Den 6. Juni 1839.

K. Oberämter,

Engel. Friz. Dillenius.

### Oberamt Horb.

Horb. [Nachfrage nach einer Vermissten.]  
Die ledige Theresia Plaz von Eutingen, an welcher seit längerer Zeit Spuren von Melancholie wahrgenommen wurden, hat sich

am 1. oder 2. d. M. heimlich von Hause entfernt, und konnte der bis jetzt angestellten Nachforschungen unerachtet, nicht beigebracht werden.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf diese Person zu fahnden und sie im Betretungsfalle auf schonende Weise an die unterzeichnete Stelle liefern zu lassen.

Theresia Plaz ist 44 Jahre alt, circa 5' groß, mittlerer Statur, hat schwarzbraune Haare und Augenbraunen, niedere Stirne, blaue Augen, ovales Angesicht, proportionirte Nase, halbvolle Wangen, gewöhnlichen Mund, gute Zähne, rundes Kinn, gerade Beine und keine besondere Kennzeichen.

Bei ihrer Entfernung war sie bekleidet, mit einer blauen Spitzenhaube, einem alten leinenen Kittel, einem floretfeidenen Halstuch, einem blauen Wieslingsrock, einem alten weißgestreiften Schurz, Strümpfen und Schuhen.

Den 5. Juni 1839.

K. Oberamt,  
für den legal verhinderten  
Oberamtmann: der gesetzliche  
Stellvertreter,  
Aktuar Rapp.

### Oberamtsgericht Freudenstadt.

Schönmünzach, Gerichtsbezirks  
Freudenstadt. [Schulden-Liquidation.]  
Gegen Johannes Häberle, Maurer von Schönmünzach ist der Gant rechtskräftig erkannt, und zu Vornahme der Schuldenliquidation in Verbindung mit einem Vergleichsversuche

Freitag der 5. Juli d. J.  
festgesetzt worden, an welchem Tag alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an diese Gantmasse zu machen haben, so wie die Bürgen des Gemeinschuldners

Morgens 9 Uhr  
in dem Gasthaus zur Sonne in Schwarzenberg entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen rechtsgenügend darzuthun haben.

Diejenigen, welche ihre Rechte nicht zur Zeit gewahrt haben, werden durch ein in der nächsten Gerichtsitzung auszusprechendes Erkenntniß von der Masse ausgeschlossen. Auch wird von den Nichterscheinenden angenommen werden, sie seyen rücksichtlich eines Vergleichs der Mehrheit der mit ihnen gleichbevorzugten, und in Betreff des Verkaufs der Masseobjecte, so wie der Wahl des Güterpflegers der Erklärung sämtlicher erscheinenden Gläubiger beigetreten.

Freudenstadt den 25. Mai 1839.  
K. Oberamtsgericht.

Freudenstadt. [Schuldenliquidation.] Gegen Jakob Friedrich Schwarz, Schumacher hier, ist der Gant rechtskräftig erkannt, und zu Vornahme der Schuldenliquidation mit einem Vergleichsversuche

Donnerstag der 4. Juli  
festgesetzt worden, an welchem Tag alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an diese Gantmasse zu machen haben, so wie die Bürgen des Gemeinschuldners

Morgens 8 Uhr  
auf dem Rathhause dahier entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen rechtsgenügend darzuthun haben.

Diejenigen, welche ihre Rechte nicht zur Zeit gewahrt haben, werden durch ein — in der nächsten Gerichtsitzung auszusprechendes Erkenntniß von der Masse ausgeschlossen. Auch wird von den Nichterscheinenden angenommen werden, sie seyen rücksichtlich eines Vergleichs der Mehrheit der mit ihnen gleichbevorzugten, und in Betreff des Verkaufs der Masseobjecte, so wie der Wahl des Güterpflegers der Erklärung sämtlicher erscheinenden Gläubiger beigetreten.

Den 25. Mai 1839.  
K. Oberamtsgericht,  
Kübel.

Forstamt Altenstaig.

Altenstaig. [Wildbodenverkauf.]  
In Folge finanzkammerlicher Verfügung wird die unterzeichnete Stelle

Samstag den 15. d. Mts.

Morgens 8 Uhr  
in der ForstamtsCanzlei folgende Wildbodenstücke im Revier Grömbach zum Verkauf bringen und zwar

- 1) im Zinsbachthal an der Wiese des Georg Wein in Herzogsweiler ein schmaler Streifen von ungefähr 43 Ruthen,
- 2) an der Wiese des Joh. Dietterlen von Edelweiler  $\frac{1}{2}$  Brtl.  $1\frac{1}{2}$  Rth.
- 3) sodann an der Wiese des Georg Dietterlens Wittwe von Durrweiler  $1\frac{1}{2}$  Brtl.  $1\frac{1}{2}$  Ruthen.

Es werden Verkaufsversuche

- a) mit Ueberlassung des auf den Flächen vorhandenen Holzes und
- b) ohne dasselbe wenn die Forstverwaltung die vorherige Abholzung vollziehen läßt, angestellt werden; die Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 8. Juni 1839.  
K. Forstamt,  
v. Seutter

Kameralamt Dornstetten.

Dornstetten. [Verkauf von Feuer-  
Gewehren.]

Montag den 17. d. M.  
Vormittags 11 Uhr

werden auf dem Amtszimmer der unter-  
zeichneten Stelle 3 Pistolen im öffent-  
lichen Aufstreich an den Meistbietenden  
gegen baare Bezahlung verkauft.

Den 6. Juni 1839.

Kameralamt.

Hofkameralamt Herrenberg.

Herrenberg. [Holzverkauf.]

In dem hofkammerlichen Kurwalde zu  
Nieder-Neuthin bei Bondorf werden  
im Aufstreich mit Borgfrist für den  
Geldbetrag bis Martini d. Jahrs unter  
Vorbehalt der höheren Genehmigung ver-  
kauft werden:

Mittwoch den 19. Juni

Morgens 7½ Uhr

eichenes Bau- und Werkholz 61 Stämme.  
eichene Stangen . . . 131 Stück.

Donnerstag den 20. Juni

Morgens 7½ Uhr

eichene Scheutter . . . 3¼ Klfr.  
— Prügel . . . 4½ Klfr.  
eichenes Reisfach . . . 1300 Stück.

Die Ortsvorsteher werden ersucht,  
dieses in ihren Gemeinden mit dem An-  
fügen bekannt zu machen, daß sich die  
Kaufsliebhaber mit gemeinderäthlichen  
Zeugnissen über ihre Zahlungsfähigkeit  
zu versehen haben.

Den 10. Juni 1839.

K. Hofkameralamt.

Fell dorf. [Holzverkäufe.]

Montag den 24. d. M. wird nachbe-  
zeichnetes Holz und Reisfach in beige-  
setzten herrschaftlichen Waldungen des  
Reviers Fell dorf vorbehaltlich höherer Ge-  
nehmigung, im öffentlichen Aufstreich  
verkauft werden, als:

Im Frauenhau —: 32 Klafter tan-

nen Scheutterholz und 4600 tannen  
Reiswellen.

Im Grosholz —: 20 Klafter tan-  
nen, 34 Klafter forchen Scheutter-  
und 12 Klafter weiches Prügelholz,  
nebst 10625 Stück weiche Reiswellen.

Im Oberholz —: 4 Klafter tannen,  
17 Klafter forchen Scheutter- und  
2 Klafter weiches Prügelholz, nebst  
2275 Stück weichen Reiswellen.

Im Kohlwald —: 975 Stück harte,  
und 950 Stück weiche Reiswellen.

Im Sauerbrunnen ¼ Klafter buchen,  
47 Klafter tannen Scheutterholz und  
3 Klafter weiches Prügelholz, ferner  
125 Stück harte, und 5525 Stück  
weiche Reiswellen und endlich

im Schelmenwasen 2½ Klafter buchen  
Scheutterholz, 325 Stück harte und  
850 Stück weiche Reiswellen.

Die Zusammenkunft ist an oben-  
genanntem Tage

früh 7 Uhr

im Distrikte Frauenhau und die Ver-  
steigerungen werden der Reihe nach so-  
gleich aufeinander folgend in den Wal-  
dungen selbst vorgenommen werden.

Neckarhausen, den 3. Juni 1839.

Aus Auftrag

Fürstliche Oberförsterei  
P f i s t e r.

Dorf Altenstaig, Oberamts Na-  
gold. Die Commun Dorf Altenstaig wird  
am Montag den 24. Juni d. J.

Mittags 1 Uhr

auf dortigem Rathhaus ungefähr

4—500 Stück Floß- und Sägholz  
aus ihrem Communwald Enzwald vom  
70ger abwärts im Aufstreich verkaufen.

Dieses Holz eignet sich meistens vor-  
züglich zu Sägholz, liegt sehr bequem  
zum Abführen an die Enz, und kann täg-  
lich von den Liebhabern eingesehen werden.

Die Kaufsbedingungen werden am

Verkaufstag vor Beginn der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Die Herren Orts-Vorsteher werden höflichst ersucht, dieß ihren Holzhändlern bekannt zu machen.

Am 4. Juni 1839.

Aus Auftrag  
des Gemeinderaths,  
Schultheiß Theurer.

Unterthalheim, Gerichtsbezirks Nagold. [Gläubiger-Aufruf.] Um die Güterkauffchillinge des Joseph Klink, Bauern, genannte Pöfßer, von hier, mit Zuverlässigkeit verweisen zu können, werden dessen unbekante Gläubiger aufgerufen, ihre Forderungen binnen 30 Tagen um so gewisser bei dem hiesigen Ortsvorstand — mit den gehörigen Beweismitteln versehen — anzumelden, als nachher keine Zahlungshülfe mehr geleistet werden kann.

Den 31. Mai 1839.

Vdt. Schultheiß Gemeinderath.  
Gäntner.

Ueberberg, Oberamts Nagold. [Warnung.] Da der ledige Martin Bauer von Zumweiler in seinem verschwenderischen Lebenswandel fortfährt, und dessen Vater durchaus nichts mehr für ihn bezahlt, so ergeht die Warnung an ein Publikum demselben nichts mehr anzuborgen, noch sonstige Verträge mit ihm zu schließen, indem alle derartige Klagen unberücksichtigt bleiben, und zurückerlesen werden.

Um Bekanntmachung des Vorstehenden werden die OrtsVorstände ersucht.

Am 8. Juni 1839.

Schultheißenamt,  
Kübler.

Bittelbronn, Oberamts Horb. [Gefundener Mantel.] Am 21. d. M. legt abgehaltenen Horber Pfingstmarkt

wurde auf der Straße von Horb nach Freudenstadt ein blauer Mantel mit Sammetkrägen gefunden, und hieher übergeben. Der unbekante Eigenthümer wird nun aufgefordert, seine etwaigen Ansprüche an den Mantel ungesäumt geltend zu machen.

Den 28. Mai 1839.

Schultheiß Dettling.

Berneck. [Verkauf.]

Am Donnerstag den 13. d. Mts.

Mittags 1 Uhr

werden etwa — 40 Klafter tannenes Brennholz und einige Säglidze im Wald Neubann im Aufstreich partienweise verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft auf dem Schönbweg zwischen hier und Gaugenwald.

Den 7. Juni 1839.

Freih. v. Gästl. Rentamt,  
Neßlen.

---

#### Außeramtliche Gegenstände.

Dornstetten. Am nächsten Sonntag Nachmittag (den 16. Juni) wird das hiesige Kinderfest beim sogenannten Martinsbühl mit guter Musik Statt finden, falls die Witterung es nicht verhindert. Kinderfreunde der Nachbarschaft werden zur Theilnahme eingeladen.

Die hiesigen Wirthe erboten sich zu guter Bewirthung der Gäste auf genanntem Platz.

Den 8. Juni 1839.

Effringen, Oberamts Nagold.

[Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung — 120 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 8. Juni 1839.

Johann Georg Braun.

Nagold. Eine neu verfertigte Streichmaschine, mit Veränderungen wie eine Vor-

Spinnmaschine, auf welcher fein gesponnen werden kann, stehen bei mir zu verkaufen. Wer innerhalb 3 Wochen das höchste Angebot macht, kann solche in Empfang nehmen. Der Preis ist billig und kann in leidentlichen Zielen bezahlt werden.

Den 1. Juni 1859.

G. A. Essig.

Walddorf, Oberamts Nagold.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 300 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat.

Den 2. Juni 1859.

Johannes Walz.

Freudenstadt. [Geld auszuleihen.]

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit und 5 Prozent Verzinsung 150 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat.

Den 25. Mai 1859.

Friedrich Klaußer,  
Schuhmachermeister.

Unterjettingen, Oberamts Her-  
renberg. Die in der Bei-  
lage des schwäbischen Mer-  
kurs vom 12. April Nro. 99,



den 17. Nro. 104 und  
den 24. Nro. 111 und des Nagolder Intel-  
ligenzblatts Nro. 28, 30 und 32 näher be-  
schriebene Schildwirthschaft zum Lamm,  
wird zur VerkaufsVerhandlung

Donnerstag der 27. Juni  
festgesetzt, wozu die Kaufsliebhaber  
Vormittags 10 Uhr  
in das Lamm höchst eingeladen werden  
und vorläufig einen Kauf abschließen  
können.

Den 30. Mai 1859.

Friedrich Wolfer,  
Lammwirth.

Freudenstadt. [Empfehlung von  
Edlnischem Wasser zum Waschen

nach dem Bade.] Bei Beginn der  
Badezeit empfehle ich das berühmte  
Edlnische Wasser

von Hrn. Joh. Ehr. Fochtenberger  
in Heilbronn, welches von dem Königl.  
Württembergischen Medizinal-Collegium  
in Stuttgart geprüft und untadelhaft  
erfunden, auch dessen Verkauf in dem  
Großherzogthum Baden von der Groß-  
herzogl. Badischen SanitätsCommission  
in Karlsruhe, und in dem Königreiche  
Sachsen auf vorgelegte Proben genehmigt  
worden, und deshalb wegen seiner erprobt  
anerkannten Güte und seinem Parfums  
sehr zu empfehlen ist.

Von diesem edlnischen Wasser habe  
ich schon längere Zeit ein Commissions-  
lager, und kann dasselbe so billig, als  
es in der Fabrik selbst detaillirt wird,  
nämlich die ganze Flasche à 24 kr., die  
halbe à 12 kr., erlassen. Zu geneigter  
Abnahme empfiehlt sich bestens

E. L. Sturm,  
Kaufmann.

Nagold. Ein vollständiges ein-  
schläfriges Bett für einen Spinner sucht  
zu kaufen

H. Mayer,  
auf der Spinnerei.

Den 10. Juni 1859.

Dorf Altenstaig, Oberamts Na-  
gold. Bei dem Unterzeichneten liegen  
gegen gesetzliche Versicherung 200 fl.  
Pfleggeld zum Ausleihen parat.

Den 3. Juni 1859.

Gemeinderath,  
Jakob Hartmann.

Herzogsweiler, Oberamts Freu-  
denstadt. Bei Unterzeichnetem liegen  
gegen gesetzliche Versicherung bis den 24.  
d. M. 500 fl. Pflegschaftsgeld zum  
Ausleihen parat.

Am 2. Juni 1859.

M. Kaufsberger.

### Wöchentliche Fruchtpreise.

In Nagold.

den 8. Juni 1839.

Kernen 1 Schfl.	16fl. —kr. —fl. —kr. —fl. —kr.	8 Schfl. 0 Eri.
Verkauft wurden		
Dinkel neuer 1 Schfl.	6fl. 50kr. 6fl. —kr. 5fl. 12kr.	71 Schfl. 0 Eri.
Verkauft wurden		
Haber 1 —	4fl. 42kr. 4fl. 30kr. 4fl. 20kr.	12 Schfl. 0 Eri.
Verkauft wurden		
Gersten 1 —	12fl. —kr. 11fl. 48kr. 11fl. 44kr.	4 Schfl. 0 Eri.
Verkauft wurden		
Mühsfrucht 1 —	14fl. 48kr. 14fl. 18kr. 12fl. —kr.	12 Schfl. 0 Eri.
Verkauft wurden		
Bohnen 1 Eri.	1fl. 20kr. 1fl. 15kr. 1fl. 10kr.	1 Schfl. 6 Eri.
Verkauft wurden		

In Altenstaig.

den 29. Mai 1839.

Dinkel neuer 1 Schfl.	7fl. —kr. 6fl. 36kr. 6fl. —kr.	34 Schfl. 0 Eri.
Verkauft wurden		
Haber 1 —	5fl. —kr. 4fl. 48kr. —fl. —kr.	5 Schfl. 0 Eri.
Verkauft wurden		
Gersten 1 —	—fl. —kr. 12fl. —kr. —fl. —kr.	7 Schfl. 0 Eri.
Verkauft wurden		
Roggen 1 —	—fl. —kr. 12fl. —kr. —fl. —kr.	10 Schfl. 0 Eri.
Verkauft wurden		
Kernen 1 —	16fl. —kr. 15fl. 48kr. —fl. —kr.	17 Schfl. 0 Eri.
Verkauft wurden		

### Die ersten Schritte eines Weltrekruten.

(Fortsetzung.)

Aber der nächtliche Besuch? was sollte es mit diesem? freilich schien mir der lange hagere Kerl nichts weniger als liebenswürdig, auch nicht mehr ganz jung; genug ich fand mich nicht mehr zu recht. Zum mindesten mußte ich das Mädel für ganz eigen erklären. Denn sittlich seyn und doch zu einem Fährich an die Thüre kommen und ihm ein Körbchen Obst bringen, das ließ sich nicht vereinen. Wie ich so sinne und philosophire tritt mein Franz wieder ein, und zwar mit freudleuchtendem Gesicht. „Herr Fährich!“ ruft er, „ich hab's! ich hab's: weiß schon, wer der Kerl von heute Nacht war! Das ist ein reicher Kauz aus Krakau, Handelsmann von dort; er will das Mädchen heirathen, und stellt ihr auf allen Wegen nach; sie aber will ihn nicht, ja sie will gar nicht heirathen, geht überhaupt mit Männern gar nicht um, nur in Sie, Herr Fährich, ist sie vernarrt, nein, so ist's nicht! so hat sie nicht gesagt, aber Sie sind ihr ins Herz gewachsen, weil Sie sich auch um alle Hunde annehmen, und weil Sie, nebstbei, auch mit mir so gut

sind.“ — „Spießbube! du möchtest mich gern herumkriegen!“ — „Ach, das sagte ich ihr wohl auch, daß der Herr Fährich so argwöhnisch sind und immer gleich das Schlimmste meinen; aber sonst ließ sich's mit Ihnen recht gut leben.“ — „Wie aber kommt's,“ fragte ich weiter, „daß der Lange in dieses Zimmer stieg, weiß er nicht, wo sie wohnt?“ „Ja,“ erwiderte Franz, „das kommt daher, weil das Bett, in welchem der Herr Fährich liegen, Reschens Bett ist, und die's Kämmerchen hier das Ihre war. Erst wie wir beim Tischler einquartirt wurden, überließ sie es gegen eine kleine Vergütung dem Hausherrn, der es Ihnen anwies. Diese Seitenthüre führt in das Zimmer von Reschens Mutter, mit der sie nun gemeinschaftlich wohnt.“ — „So, so!“ brummte ich in mich hinein, stand auf und zog mich an. Als ich fertig war, räusperte sich mein Franz einige mal und sah verlegen nach der Thüre. „Was hast du?“ fragte ich ihn. „Der Hund will hinaus!“ antwortete er, obgleich derselbe ganz ruhig lag, und er öffnete die Thüre angelweit, ich blickte hin, und Reschen stand unter der Thür, das bekannte Körbchen zur Hand und wieder mit herrlichen Früchten gefüllt. — Sie stand und regte sich nicht, und ich, ich stand ihr entgegen und regte mich auch nicht. Mein Dachshündchen sprang auf sie zu, ich fürchtete schon, daß er sie nach seiner üblen Gewohnheit feindlich anbellend würde, aber siehe da! er sprang liebtosend an sie hinauf, und sie strich des Hundes Kopf; indes ihre mit seltenem Glanz leuchtenden, großen schwarzen Augen, welche von den langsten Augenwimpern, die ich noch je sah, überschattet wurden, ununterbrochen nach mir gerichtet blieben. Aber nicht nur in ihren Augen lag die Sprache der Seele, alles, alles war an ihr Bewegung und Leben. Ihre hohen, im Buge fein gezogenen Braunen, begrenzend eine leicht und schöngewölbte Stirne, verriethen den denkenden Geist. Der kühne Schnitt der Nase, von oben herab mit einer kaum merklichen Erhöhung theilt, beurkundete ihre Nationalität. Der liebe Mund, mit etwas aufgeworfen, blutreichen Lippen versehen, zwischen welchen, im ganz kleinen Halbkreis, der Rand ihrer Zähne wie ein silbernes Reischen zu sehen war, ließ, in Verbindung mit einem zierlich abgerundeten aber etwas vorstehenden Kinn, auf Muth und Entschlossenheit rechnen. Vom Haupte floß ein Schwall von glänzend

schwarzen Haaren, welche in drei langen Flechten, glatt, ohne Seitenlocken, bis über die Hälfte ihres schlanken aber doch mit Fülle begabten Leibes hinablangten. Dieser Reichtum an körperlichen Reizen wurde jedoch durch zwei Fehler beeinträchtigt, erstlich war Therese's Gesichtsfarbe etwas gebräunt, obgleich dieser Mangel an Licht durch die Schwärze ihrer Augen und Haare weniger bemerkbar gemacht wurde; und zweitens war ihre linke Hand verunstaltet durch eine Wunde welche nach den Spuren der Vernarbung bedeutend gewesen seyn mußte. Es schien, als ob man durch die Fläche der Hand starke Nägel geschlagen habe. Die Finger waren zwar nicht gekrümmt, aber die rasche Gelenkigkeit fehlt ihnen. Geleidet war das Mädchen einfach, aber allerliebst. Um ihren gestreckten Hals schmiegte sich eine sorgfältig gefaltete Krause, ganz ohne Verzierung aber frisch aus der Wäsche genommen und blendend weiß. Der Oberleib war in ein kurzes Kasemirnes, himmelblaues Reifjäckchen gehüllt mit seidenen Schnüren verschlungen, welche sich ringelnd über des Mädchens Busen wölbteten. Das Unterröckchen war weiß und hatte zur rechten Seite einen Schliß, aus welchem ein roth gerändertes Tüchchen hervorblühte.

(Fortsetzung folgt.)

### Verschiedenes.

† Der Papst hat einen Liguorianer, einen Jesuiten, einen Franziskaner, einen Minoriten und eine Kapuzinerin, für „heilig“ erklärt. „Selig“ waren sie auf des Papstes Befehl schon längst. Der Unterschied zwischen Selig- und Heilig-sprechen könnte zu interessanten Untersuchungen Anlaß geben. Was mich betrifft, so meine ich, Seligkeit sey besser als Heiligkeit.

† In Holland wird der Harlemersee ausgetrocknet. Der See ist so groß, als der Distrikt einer württembergischen Kreisregierung.

† Im Holsteinischen ist ein Beamter, der zum dritten Mal die Nase angegriffen hatte, auf altdeutsche Manier bestrast worden. Man hat ihm die rechte Hand abgehauen. Ob wohl der Mann mit der Linken sein Handwerk fortsetzen darf.

— Vieles Aufsehen erregt gegenwärtig in Neapel ein Barbier-Prinzipal Felice, durch zwei Mitglieder seiner Officin. Vor Jahren kaufte er von einem amerikanischen Seefahrer einen jungen Mandrill und einen Pavian, welche durch viele Nähe

und Geduld jetzt schon so abgerichtet sind, daß erstere recht geschickt das weniger empfindliche Landvott und die Matrosen rasirt, und der Pavian possilich die Härte mit Seifenschaum einreibt. Der Prinzipal glaubt, seine gelehrigen Zöglinge noch so weit zu bringen, daß er dieselben auch außer dem Hause zu den Kundschäften schicken könne.

— Aus Waihingen. Am 25. Mai, Abends zwischen 7 und 8 Uhr, also noch am hellen Tag wurde der Heilbronner Votz, Eberhard Kurz, auf der Landstraße von einem ihm unbekanntem Vurschen, welcher schon früher zu ihm stieß und ihn begleitete, angefallen, mittelst eines schweren Pfästerer-Hammers zu Boden gestreckt, und des Geldes, das er bei sich trug, beraubt. Der Räuber war ungefähr etliche und dreißig Jahr alt, groß und stark gebaut.

† Berliner Kleiderkünstler. Zu einem Berliner modern-gebildeten Kleidermacher kam ein Fremder mit dem Auftrage, ihm ein neues Kleid zu fertigen. „Dies, welches ich hier trage,“ sagte er, „habe ich in Paris machen lassen; wie gefällt es Ihnen?“ Der Kleidermacher betrachtete es mit Kennermühe, rümpfte die Nase und antwortete: „Es sind einige gute Ideen daran, aber das Ganze ist zu subjectiv gearbeitet.“

† Ein Juwelier in Amerika macht bekannt, daß er eine Menge köstlicher Steine zu verkaufen hat und fügt hinzu: daß sie wie die Thränen einer jungen Wittwe glänzen.

† Die Schleppekleider der Frauen waren im 12. Jahrhundert so lang, daß sie dicke Staubwolken erregten. Ein Bischof eiferte dagegen mit den treffenden Worten: „wenn es, ihr Frauen, eure Bestimmung wäre, die Straßen zu segnen, würde euch die Natur schon ein Hilfsmittel anerschaffen haben, womit es süßlich geschehen könnte.“

† Ein Kater in den Wochen. Es ist wohl schon öfter vorgekommen, daß eine Hündin junge Katzen und eine Käzin junge Hunde gesaugt hat, aber daß ein Kater junge Hühner ausbrüet, dürfte etwas ganz Unerhörtes, wo nicht Unglaubliches, seyn. Und doch ist dem wirklich so. Dieses Wunderthier, das im Laufe des Sommers eine Sichsehenlassungsreise an den Rhein beabsichtigt, wo zu seinem glänzenden Empfange bereits alle Anstalten getroffen sind, lebt in dem badischen Städtchen Sinsheim, unter der Protection des Bäckermeisters Karl Pfauz. Es ist gegenwärtig drei Jahre alt, mittlerer Größe, von grauer Farbe und wohlbeleibt. Dieser Kater hat innerhalb drei Wochen von 13 Eiern 11 lebende Hühner ausgebrüet, die sich so wohl be-

finden, wie der Wächner selbst, der die Küchlein liebte und überhaupt eine große, wahrhafte väterliche Mutterliebe gegen dieselben an den Tag legt. Auch die gefiederte Nachkommenschaft fühlt sich bei ihrer haarigen Mutter ganz behaglich. Macht Jemand Miene, eins der Jungen zu erhaschen, so fagbuckelt die Mama mit allen Kräften dagegen; will aber ein Küchlein davonlaufen, so zieht sie es mit ihrer Wote ganz sanft in die Schranken zurück. Beim Fressen ist sie so uneigennützig, zu warten, bis die Jungen abgesselt haben, ehe sie etwas berührt. — Dem gläubigen Leser wird mit dieser brütenden Käse kein Bären aufgebunden, der ungläubige mag sich mit eigenen Augen von ihrer Existenz überzeugen. —

— Ein Bauer aus Isola in Istrien, von erblindeter Mutter geboren und blind zur Welt gekommen, verdankt im 80sten Lebensjahre als Gatte und Vater mehrerer Kinder, dem ausgezeichneten Calente des Stabsarztes C. Kumano die Wohlthat des Augenlichts. Der Arme besaß keinen Begriff von Farben, nur die Unterschiede des Lichts und der Finsterniß affizirten sein Organ. Als er, der Blinde zum Erstenmal entledigt, vom Fenster aus das MenschenGewühl in den Gassen und den Himmel anständig wurde, fiel er im Uebermaße des Entzückens in Ohnmacht.

— Das Versetzen der Häuser ist in Nordamerika sehr gewöhnlich, und wird namentlich in NewYork angewandt, wenn Straßen gerade gelegt werden sollen. Ein Ingenieur in NewYork hat in 14 Jahren bereits mehr als 100 Häuser von der Stelle gerückt, die größtentheils aus Holz und leichten Materialien, aber zum Theil auch aus Mauersteinen aufgeführt waren; darunter befand sich eine hölzerne Kirche, die gegen 1000 Personen fassen konnte und 11,000 Fuß weit fortbewegt wurde. Ein Reisender erzählt, daß er ein Haus von 50 Fuß Tiefe, 25 Fuß Breite und 4 Stoch Höhe, in welchem die Möbeln, ja sogar ein Vorrath von Spiegelglas, 1500 Dollars an Werth, vorher nicht ausgeräumt worden waren, in Zeit von 7 Stunden, durch Winden und Anstalten, deren Vorrichtung fünf Wochen gedauert hatte, 14½ Fuß weit fortbewegen sah, wofür 1000 Dollars (1500 Thaler) bezahlt wurde. Der gedachte Ingenieur, dem bisher alle solche Verschiebungen gelungen sind, hat den Beinamen „der Hausbeweger“ erhalten. Auch in unserer Gegend soll es solche Hausbeweger geben.

— Die Herren tragen jetzt in Paris Sommerhüte von allen Farben und man verfertigt sie, der Leichtigkeit und Abwechslung wegen von Ranken.

**Zeitungsanzeigen.**

— Meine Tochter, 57 Jahre alt, hat sich jetzt

entschlossen zu heirathen. Es bedarf wohl nur dieser kurzen Anzeige. Ihr Vermögen besteht in 25000 Thalern.

Kentier Nr.

P. S. Ihr Vermögen besteht in 25000 Thalern!

— Dank, Dank dem Wohltäter der Menschheit! — Ich nahm gestern ein Federmesser aus meinem Schreibpulte, und wollte mir damit den Bleistift spizen, rutschte aber aus, und schnitt mir in den Finger. Was sollte ich als Familienvater thun? Sieben noch ungezogene Kinder standen um mich herum, und eine Frau! In dieser Verzweiflung rannte ich zu dem Dr. Kaltmacher, Todtengasse No. 107, und — der Himmel rettete mich durch seine Kunst. Er legte Schwamm auf die Wunde, und sie heilte zu. Ich fühle mich um so mehr zu dieser Dankszugung veranlaßt, als mich der Dr. Kaltmacher selbst dazu aufforderte, damit er Kunden bekomme, und nicht länger spazieren zu geben brauche. Pabde.

**R ä t h s e l.**

Ein feiner Mann, in grobem Noth  
Verhält, man nennt ihn einen Stoch;  
Auch schläft er lang und rührt sich nicht,  
Und macht ein grämliches Gesicht.

Doch wenn die Augen ihm aufgehn,  
Schon ist er schöner anzusehn,  
Sein grünes Wammes zieht er dann  
Zur heißen Tagesarbeit an.

Er schafft und kocht den ganzen Tag,  
Soviel sein Feuer nur vermag,  
Und daß er seine Frucht verspricht,  
Man merkt es wohl, doch sieht man's nicht.

Denn zarte Geister in die Luft  
Ausstreut er, sie verräth ihr Duft,  
Und außen glüht und innen schafft  
Der Sonne Strahl, die eigne Kraft.

Nun hat er sein Geschäft gethan,  
Fängt seinen Feierabend an,  
Verschenkt seiner Arbeit Frucht,  
Wie schmeckt sie dem, der sie versucht!

Die Enkel noch erfreut ihr Geist,  
Wenn du von Manchem nichts mehr weißt,  
Der solche seine Frucht versäumt  
Und von Unsterblichkeit geträumt.

